

Iischi Schpraach

«Umenand glüeget: kei Schpuur!»



Hie, vam Gleis BLS embricha, ischt e Lowwina niderggangu. Dr Rossschtall het s düezmaalu no nit ggä. Grad em bitz druber, waa mu du Wäg uf Mund gseet afaa, het d Lowwina di drii Gamsner unnergmacht... FOTO: v.b

WB, 7.2.2017/1

Wier teerffe hitu a Gschicht keere, waa der Heinrich Wyer va Gamse sälscht erlält het. No immer deicht är dra, wenn är gseet, dass in dr Drieschta gägunuber Schnee gfallu ischt.

Dr Heinrich ischt no eine va dene z Gamsu, waa mit dm Leerer Emil Wyer in d Schüöl ggange sind. Gääre hätti der Heinrich naa der Schüel ds Kollegium z Brig gmacht, aber äs ischt keis Gäälld darfer daa gsi. Öi het s kei Leerschtle ggä. So het är im Summer uf Büschstelle, im Winter öü im Waald gschaft. Mit 21 Jaare ischt är de zer SBB cho und het im Laagerhüs Brig miesse groossi Seck tische. Daa het är baald gmerkt, dass är das nit es Läbe lang will machche und het Schpraachstunde in Franzeesisch, Änglisch und Italienisch gnu. Soo het är de ds Exaame fer Konduktör bschtanne und z Bääre d Leer gmacht. Vier Monat het är öü z London an d London School of English und säggsch Monat z Gänf in d Schüel chänne. Schliässli ischt är wider zrug uf Brig cho, het gheiraatet, z Gamse öü es Hüs gibuwwt und ischt de schpääter sibü Chinner ä güete Vatter gsi. Jezz teerffe wer aber eppis über schiis grooss Erläbnis mit der Lowwina lose.

E Lowwina ner Drieschta

Äs müess in de Jaare 1945 oder 1946 gsii sii. Mitti März het s scho am Morgu früo angfangu schniju. Mu het d Schneeflocke, richtig gseit, fascht keert uf du Bodu nidergaa. Der Hüüfo Schnee het de, wie ich schpääter säge, diräkt unner dm Gleis va der BLS ner

Drieschtu ä Lowwina loosgleest. Am friegu Namittag – äs het immer no gschnit – rieht de va ner Drieschtu embricha e Froww lüt mit aller Chraft um Hilf. Wier z Gamsu hei denu Hilfrüef gheert. Wier sii erschlipft, hei dra zrug ghöürut, dass wier dra chome ga hälfu. Äs het unüfheerlich witer gschnit. Schoo het e Chnewweta Schnee glägu.

«Jezz sii wer drunner!»

De hei wier drii jungu Liit, der Anton Bieler, der German Imhof und ich iisch uf du Wäg gmacht, sii über der Rottuschtäg und appa 100 Meeter lings witer bis daa, wa der schtozzund Wäg uf Mund afaat. De rieht der German: «Jezz sii wer drunner!» Und de isch äbu e Lowwi embricha geschossu. Dr German und der Tooni het d Lowwi voll verwitscht, ich hä aber Glick kä und bi nur liecht züegideckte gsii. In de eerschte Minute hän i Mie kä, z deichu. Und wenn ich de frii bi gsii, hän i va de Frindaniggs mee gsee. Ich hä umenand glüeged: kei Schpuur! Dii sind entweder unner der Lowwina oder schii sind schoo wägg ga Hilf richu. Ich hä mier düe doch gseit, dass di eener unner dm Schnee ligge. Und: «Jesses, was soll ich jezz machchu, wie Hilf finnu?» Ich bi so schnäll als ggangu ischt zrug uf Gamsu. Es ischt Sunntag gsii und es parr Männer heint iri Zii im Reschtorant «Nanzer» oder im «Alpenrösl» mit em e Glas Wü oder mit Jassu vertribu. Wenn ich ine gseit ha, was passiert ischt, sind sofort es parr mit mier chofer du German und du Tooni in der Lowwina z süechu. Du Tooni hew wer baald gfunnu. Är het so

fort gläbt. Der German het mu aber lenger miessu süechu. Wenn wer nu gfunnu hei, het är keis Lebenszeichu me gitaa. Alli sii wer trüürigi gsii. Wier hei nu so schnäll als miggli ins Doorf zrug gnu. E Dokter ischt wiit und breit keine z ha gsii. Gott sei Dank ischt de öü der Tooni wider z schich cho und zum groossu Glick het keine va iisch drii düürende Schadu gha.

In d Wasserleita kit

Di Froww, waa um Hilf grieft het, ischt ner Obrü Drieschta deheime gsii. Wyssen het sch gheisse. Schii ischt, wie mier der Brüeder schpääter verzelt het, morgund uf Mund in d Mäss. Wenn schii zrug in d Drieschta cho ischt, isch in ne Wasserleita kit.

Wenn sch de um Hilf grieft het, het s dene Hilfrüef ubertreit, dass ire Vatter und Brüeder nu nit heint chenne keeru. Dii heint de aber annersitsch und glicklicherwiis di Gamsner unnuna gheert höüru und heint schich gseit, eppis schtimme daa nimme. D Schweschter sii doch schoo m Morgu z Mund zer Mäss und dii seltti jezz doch längscht zrug sii. Schii uberleggent, gäant beed üs voorna, wänt as parr Meeter mbrüf. De chunnt a Wasserleita, wa di BLS gmacht het. Daa dri finnent sch de dii Meiggja, Gott sei Dank! Welis Glick! Der Brüeder het mr schpääter de schwäär gidaichet und gseit: «Ier Gamsner heit miiner Schweschter ds Läbe grettet».

Soo cha s gaa: Baald hätti de wier iischers Läbe verlooru. E Lowwina het s ner Drieschta jezz scho lang nimme ggä. Gott sei Dank!

SCHWEERI WEERTER

annersitsch: anderseits

BLS: Bern-Lötschberg-Simplon (Bahn)

Chnewweta: Bis auf Kniehöhe reichende Menge

darfer: dazu, dafür

de: dann

deheime: zu Hause, daheim

dra: ihr (Dativ)

dri: drinnen

Drieschta: Nördlicher, oberhalb der Rhone-Ebene beginnender Steilhang, Ortsname

düezmaalu: damals

embricha: herunter

eppis: etwas

erschlipft/erschlipfu: erschrocken/erschrecken

Gamsu: Dorf/Quartier

Gamsen von Brig-Glis

gedaichet/daiche: gedankt/danken

ghöürut/höüru: geschrien/schreien

ggeschossu: gerutscht

iisch: uns

kit/kiju: gefallen/fallen

Lowwina/Lowwi: Lawine

mbrüf: hinauf

Meiggja: Mädchen

morgund: morgens

Mund: Bergdorf oberhalb der Drieschta, jetzt zu Naters gehörend

ner: in der

nimme: nicht mehr

nu: ihn

Obrü Drieschta: Oberer Teil des Gebietes Drieschta

reichu: holen

SBB: Schweizerische Bundesbahnen

schich: sich

schtozzund: steil

tische: aufstapeln

ubertreit/uberträäge: drüber hinwegtönen

umenand: herum

unnuna: unten

unnermachchu: zudecken, überdecken

voorna: draussen

Wasserleita: Wasserfuhre

watte: waten

welis: welches, welch ein
z schich cho: Lebenszeichen geben

zrug: zurück

WB,
7.2.2017/2

«Ds Radji ischt runds»

Wallisersprichwort

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Das Rad ist rund. In übertragenem Sinne spricht man dies aus: a) um etwa zu sagen, dass eine Sache, ein Vorhaben weiter geht; b) um zu mahnen, dass man nicht andere Leute verleumden oder unterdrücken solle, weil Verleumdung und Unterdrückung auch uns selbst treffen könnten.



Heinrich Wyer, Gamsu

ESOO WEERI S RÄCHT GSI

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. Bätzji: Dies hat zwei Bedeutungen: a) Apfeln, der nach dem Essen zurückbleibt: Äs kit ds Bätzji eifach fort = Er wirft den Apfeln eifach weg; b) Apfelwein oder Apfelschnaps, der auch «Bäzziwasser» genannt wird: De het s Bäzziwasser ggä = dann wurde Apfelschnaps gereicht.

2. gottmarkit|gottmerkit: Diese Eigenbildung unserer Mundart hat die Bedeutung «als ob» oder «gleichsam als»: Äs het so gitaa, äs gottmarkit äs wissä niggs = Er benahm sich so, als ob er nichts wüsste.

Und wie seit me fer das uf Wallissertitsch?

1. An der Prozession teilnehmen: Man kann: a) dr Umgang machchu: Döo hei wer dr Umgang gmacht; b) z Antheis gaa (Naters-Belalp): alli sind z Antheis ggangu.

2. Seitentüre der Scheune: Sie heisst «Wischtiri». Wisch ist ein Quantum Heu, das man zur Fütterung aus der Scheune holt und also eine in den Massen passende Türe nutzt.

EPPIS NIWWS FER Z RAATU

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

1. griffocht?
2. ertädre?

Wie seit me uf Wallissertitsch fer:

1. Heu zerfällt in Stücke?
2. magere Kuh?

UND EWWERS GSCHICHTJI

Schriibet öü!

Wenn Ier en Erinnrig us Ewwern Läbe, es Gschichtji, e Zellea odär a Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa Ier kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti güet Platz fer Ewwer Biiitrag. Es sellti appa bis 80 Ziile sii -- z.B. anderthalb Schribmaschschii- nesite Arial 12 Punkt. Ier chennt öü in Handschrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Kompiuter dri. D Adrass heisst:

**Iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-GLis**

Und vergäset nit, es Foto va Eww der- zue z tüe, dass mu di, wa schriibet, öü gseet, und, wenn Ier heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwern Text pas- sent! Wier chänne de öü Foto derzue und va Eww sälber cho machche. Dan- ke no fer intressanti Weerter, Schprich- weerter und Redewendige! Und alle zä- me e güeti Zit!

Alois Griching

WB, 7.2.2017/3